

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

159 (14.6.1913) 2. Blatt

Volkswirtschaftliche Beilage.

Baden auf der 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg.

(Eigener Bericht der Karlsruher Zeitung.)

L.R. Straßburg, 11. Juni.

Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die für 6 Tage, vom 5.—10. Juni, in Straßburg stattfand, hat ihre Tore am Dienstag abend 6 Uhr geschlossen. Mit dem Glockenschlage, der die 6. Abendstunde verkündete, ertönte der schrille Pfiff eines gewaltigen Dampfriesen. Mit einem Schläge verstummten die gewaltigen landwirtschaftlichen Motorkolosse. Blitzschnell leerte sich der Vorführungsring, die großen Hallen wurden geschlossen; im Innern begann der offizielle Abbruch. Die Photographen waren in den einzelnen Abteilungen beschäftigt, um die Erinnerungen an die Ausstellung im Bilde festzuhalten. Nach einer knappen halben Stunde verließen schon die ersten Dampfriesen das Tor. „Blökend zogen heim die Schafe, und der Kinder breitgestirnte Scharen brüllend, die gewohnten Ställe füllend.“ Nach flattern die Wimpel der verschiedenen in- und ausländischen Staaten lustig im Winde, doch nach wenigen Tagen wird die Mainau das alltägliche Bild ländlicher Beschaulichkeit bieten. Die Erwartungen, welche an die Ausstellung geknüpft wurden, haben sich in vollem Maße erfüllt. Durch die hohe Besucherzahl von 213 195 Personen hat Straßburg eine Reihe von Städten, die an Bevölkerungszahl voranstehen, überflügelt. Ganz besonders lieferte die Ausstellung den Beweis, daß der Ausstellungsgau die Anregungen, die ihm von den großen landwirtschaftlichen Zentren des Reiches gegeben wurden, sich in reichem Maße zunutze machte. Der Ausstellungsgau — und darunter vornehmlich Baden — hat auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft hervorragende Leistungen gezeigt, die ihre Belohnung in einer großen Zahl von Preisen fanden und die also ausgezeichneten Landwirte anspornen werden, nach neuen Erfolgen zu ringen. In den beiden Abteilungen: Tiere und landwirtschaftliche Erzeugnisse, nahmen das badische Ministerium, die badische Landwirtschaftskammer, ferner die großen landwirtschaftlichen Genossenschaften Badens einen breiten Raum ein. Die badischen Abteilungen lieferten sämtlich einen schlagenden Beweis von den Fortschritten der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten und der hoch entwickelten landwirtschaftlichen Organisation, die ihre volle Würdigung auch in der Zahl der zuerkannten Preise fand. Bei einem Gang durch die Ausstellung betrachten wir zunächst die wissenschaftliche Ausstellung der Großh. Badischen Landwirtschaftsverwaltung, die in 6 Abteilungen ausstellte. Unter den ausgestellten Vämen interessierten besonders die Meliorationen der Reich und des Malwaldes, ferner die Wasserversorgung der ländlichen Gemeinden, die anschaulich dargestellt wurden. Durch graphische Darstellungen gab das Statistische Landesamt einen genauen Überblick über die Preisbewegung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die Anbauverhältnisse und Ernteerträge der verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, sowie die Ergebnisse der Viehzählung. Tafeln und Karten erläuterten die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse. Interessant war auch die Kollektion wichtiger Gesteine und der daraus hervorgegangenen Kulturböden, die von der Geologischen Landesanstalt ausgestellt wurden. Durch Spezialarten wurden die Bodenverbesserungsmittel entsprechend erläutert. Von der Saatgutanstalt Hochburg interessierten vornehmlich die züchterischen Ergebnisse auf dem Gebiet der Getreide- und Tabakzüchtung, sowie die Hilfsmittel der neuzeitlichen Pflanzenzüchtung. Nicht nur sehenswert, sondern auch lehrreich für den Landwirt und Naturfreund war die Sammlung der landwirtschaftlichen Versuchsstation Augustenberg. Wir erwähnen u. a. die Präparate der tierischen und pflanzlichen Schädliger, ferner eine Sammlung der häufigsten Ackerunkräuter und deren Samen. Anschaulich dargestellt waren auch die Düngungsversuche, wobei Ertrag und Beschaffenheit der „Sannagerste“ festgestellt wurde, weitere Untersuchungen über das Aufsaugvermögen der verschiedenen Einstreumittel. Aus der reichhaltigen Sammlung der Geheimmittel, die zur Verfälschung der Futtermittel dienen, seien besonders genannt Weispelze, Holzmehl, Marmorstaub und Maisspindeln. Für den Winzer und den am Weinbau interessierten Besucher boten die Darstellungen der gebräuchlichsten Reberzeugnisse in badischen Weinbaugebiet sehr viel Lehrreiches. Anerkennung verdient auch die Ausstellung der landwirtschaftlichen Schule Augustenberg, die mit mehreren Sammlungen, welche die verschiedenen Ackerarten und Gräser, Roben der verschiedenen Kartoffelsorten, Obstzuchtarten und Lehrmittel auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft umfaßte, vertreten war. Die höchste Anerkennung in der Abteilung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die überhaupt auf der Ausstellung ausgesprochen wurde, wurde der Badischen Landwirtschaftskammer zuteil. Sie

war es auch, die für Handelsdüngemittel den Siegerpreis als 1. Preis mit 1500 M. errang.

In der Ausstellung der Landwirtschaftskammer fällt zunächst die große Zahl der graphischen Darstellungen der verschiedenen Feldfrüchte, ihres Anbaues und Konsums, sowie der Preisbewegung auf dem Kartoffel- und Schweinemarkt ins Auge. Ferner die Viehen- und Weideverbesserungen, dargestellt durch Ausschnitte aus den betreffenden Schwarzwaldweiden, an denen die Landwirtschaftskammer Verbesserungsversuche vorgenommen hat. Sämtliche zur Darstellung gebrachten Versuche ließen den enormen Einfluß der Meliorationen deutlich erkennen. Besonders groß war auch die Ausstellung der verschiedenen Rasse, die in Baden vorkommen, und bei denen die chemische Zusammensetzung genau angegeben war. Beachtung verdiente eine pflanzenzüchterische Ausstellung, welche sich sowohl auf diverse Getreidearten, als auf Kartoffeln, Tabak und Koflee erstreckte. Die Rentabilität der badischen Landwirtschaft war veranschaulicht durch graphische Tafeln, auf denen die genaue Berechnung über den Reinertrag in Mark pro Hektar und in Prozent des Aktivkapitals angegeben war. Diese Darstellungen lehrten, daß der Reinertrag mit zunehmendem Betriebsaufwande wächst. Weiter ist die Verköstigung einer bäuerlichen Familie graphisch dargestellt. Die Tabakhalle war durch 225 Tabakproben aus sämtlichen tabakbauenden Teilen Badens besetzt worden. In der Obst- und Gemüsehalle befanden sich 100 Nummern der badischen Kammer, während in der Weinfothalle eine ausgewählte Sammlung Weine am Preisbewerb teilnahm. Das Lob des Schwarzwaldes verfündete der vorzügliche „Kammer Kirsch“, der in einem malerischen Schwarzwaldhaus zum Ausschank gelangte. Eine bildsaubere Guttachtalerin freudigste uns ein Glas des feurigen Edelbranntweins. Nach dem Grundsaß, daß probieren über Studieren geht, ließen wir uns denselben zu einem Stück herrlichen Schwarzwaldbrotes, belegt mit saftigem Schinken, vortrefflich munden. In der Ausstellung der Kammer verdienten noch das überwintertere Kernobst, vornehmlich Äpfel in Verlandgefäßen, sowie die frühen Pfirsiche und Trauben der Prinz Löwensteinischen Gutsverwaltung Anerkennung. Das Gebiet der Tierzucht war veranschaulicht durch Tabellen, welche die Organisation und Verwertung des Viehes, ferner den Absatz, wie er sich auf die einzelnen Zuchtgebiete verteilt, darstellten. In gleich vorzüglicher Weise haben eine große Zahl von landwirtschaftlichen Genossenschaften, wir nennen u. a. die badischen Winzervereine, landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften, Bauernvereine und landwirtschaftliche Vereinigungen die Anbauverhältnisse der verschiedenen Kulturpflanzen in Baden in ebenso origineller wie anschaulicher Weise dargestellt durch Pflanzung entsprechender Flächen mit den verschiedenen Feldfrüchten, als Kartoffeln, Hafer, Roggen, Klee, Weizen, Tabak, Feldgerste u. a. m. Die Genossenschaften hatten ferner eine Anzahl Modelle von Vieh- und Geflügelställen ausgestellt, die zum Teil prämiert wurden. In der Tierausstellung haben die badischen Viehzuchtgenossenschaften, allen voran die oberbadischen Genossenschaften, ferner die Stammzuchtgenossenschaften von Schönau und St. Blasien, sowie die Hinterwälder und mittelbadische Zuchtgenossenschaften große Erfolge errungen. Sie haben auf diesem Gebiet mit der berühmten Wiesbacher Viehzuchtgenossenschaft in Oberbayern einen scharfen Konkurrenzkampf ausgefochten und eine große Zahl von Preisen errungen. Die badische Rindviehzucht ist jedenfalls, wie die Ausstellung zeigte, der Eschbacher um Jahrzehnte voraus. Den Vorzug einer ausgeprochenen Massenzucht haben die badischen Viehgenossenschaften allein ihre großen Erfolge auf der Ausstellung zu verdanken, was sich besonders im Verhältnis zu den elsässischen Viehzüchtern zeigte, die zu weit erst Versuche durch verschiedene Kreuzungen angestellt haben und daher mit Ausnahme von einigen wenigen Züchtern aus dem hinteren Breisgatal und Münsterthal auch im Preiswettbewerb nicht konkurrieren konnten. Die Mühe eines halben Jahres, welche die badische Landwirtschaft aufgewendet hat, verlohnte reichlich. Die Sorgfalt, welche der heimische Bauernstand auf die Tierzucht und die Bearbeitung des Bodens verwendete, wird nicht allein den breiten Bevölkerungsschichten, sondern auch ihm selbst zugute kommen.

Im Nachstehenden möge eine Übersicht der hauptsächlichsten Abteilungen wiedergegeben sein, in denen die badische Landwirtschaft Preise errungen hat. Abteilung Pferde: 2 erste, 3 zweite, 4 dritte, 1 vierter Preis; fünf einzelne Anerkennungen und eine Sammlungsanerkennung. In der Kinderabteilung vor allem der Max Guth Preis, gestiftet von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, der als 1. Siegerpreis der oberbadischen Zuchtgenossenschaft in Pfundendorf zufiel, ferner 16 erste, 18 zweite, 8 dritte, 7 vierte und 64 Anerkennungen für einzelne Kinder. An Sammlungspreisen für Kinder wurden 5 erste, 1 zweiter, 0 dritter, 1 vierter und 3 Anerkennungen zugesprochen. In der Geflügelabteilung wurden 4 erste, 4 zweite, 1 dritter und 3 Anerkennungen errungen. Für die Darstellung von Ge-

flügelzüchtereien und Einrichtungen ländlicher Geflügelhaltungen erhielten badische Züchter 6 erste, 4 zweite, 11 dritter Preis und 3 Anerkennungen. Für Kaninchenzucht wurden 5 erste, 7 zweite, 3 dritte Preise und eine Anerkennung zuerkannt. In der Tabakausstellung ernannte Baden für seine 225 ausgestellten Sorten für Garrentabak 18 erste, 25 zweite, 30 dritte, 30 vierte Preise und 29 Anerkennungen; für Schneidtabak 3 erste, 3 zweite, 8 dritte, 7 vierte Preise und eine Anerkennung. In der Obstbranntweinausstellung wurde die Konkurrenz zwischen Baden und Elsaß-Lothringen ausgetragen. Baden trug 3 erste, 3 zweite Preise und zwei Anerkennungen davon. Prozentual günstig schnitt Baden auch in der Weinausstellung ab. Es erhielt 1 ersten, 1 zweiten, 1 dritten Preis und 3 Anerkennungen, ferner eine Anerkennung für Obstschamwein. Unter den ausgestellten Handelsdüngemittel hat, wie schon eingangs erwähnt, die Badische Landwirtschaftskammer den Vogel abgeschossen, indem ihr der 1. Preis von 1500 M. zuerkannt wurde. Baden darf also nicht nur mit den wirtschaftlichen Erfolgen der Wanderausstellung vollauf zufrieden sein. Die errungenen Preise werden auch zweifellos den heimischen Landwirten ein neuer Ansporn sein, die auf der Ausstellung durch die gesamte deutsche Landwirtschaft gegebenen Anregungen nutzbringend zu verwerten, damit auf der nächsten Ausstellung im Gau, die voraussichtlich nach 11 Jahren wieder im badischen Lande stattfindet, die Zahl der Erfolge sich verdoppeln wird.

Entwicklung und Stand der Landwirtschaft in Baden.

Über die Entwicklung und den Stand der badischen Landwirtschaft hielt der geschäftsführende Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Herr Otonomierat Dr. Müller-Karlsruhe, in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg am 6. Juni einen längeren Vortrag. Er gab zunächst einen Überblick über die geologischen, sowie über die klimatischen und Bodenverhältnisse des Landes und wies hierbei auf die großen Unterschiede hin, die die eigentümliche geographische Lage Badens in dieser Beziehung mit sich bringt. Im weiteren behandelte er die Anbauverhältnisse in der badischen Landwirtschaft und ihre Entwicklung und Bewegung in den letzten Jahrzehnten. Charakteristisch ist der, wenn auch nicht sehr bedeutende Rückgang des Getreidebaues. Dagegen hat der Futterbau im Zusammenhang mit der Zunahme und der Intensität der Viehzucht eine stetige Ausdehnung zu verzeichnen. Bemerkenswert ist aber, daß der Rückgang in der Anbaufläche bei Getreide durch die Zunahme der Erträge vollständig ausgeglichen und überholt wird. Von Bedeutung ist auch die fortschreitende Ausdehnung der dem Obstbau und dem Gemüsebau dienenden Flächen.

Großes Interesse bieten die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse in Baden. Die Verfolgung ihrer Entwicklung und Bewegung gewährt einen guten Einblick in die Lage der badischen Landwirtschaft und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Hier zeigt sich zwar eine Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe, aber zugleich auch ein Rückgang der eigentlichen Landwirtschaft. Die Zunahme erfolgt nämlich hauptsächlich bei den kleinsten landwirtschaftlichen Betrieben, die einen Landwirt nicht mehr für sich ernähren und deshalb meist nebenberuflich von Nichtlandwirten ausgeübt werden. Dagegen geht die Zahl der rein landwirtschaftlichen Betriebe oder der Betriebe, bei denen die Landwirtschaft im Hauptberuf ausgeübt wird, zurück. Es vollzieht sich also eine Verminderung des eigentlichen Bauernstandes; ein Teil der ursprünglich selbständigen Landwirte geht in die Klasse der unselbständigen Landwirte, die Nebenberufe ausüben, oder in ein Dienstboten- oder Arbeiterverhältnis oder schließlich ganz zu anderen Berufsarten über und damit für die Landwirtschaft verloren. Die große Besitzzerpitterung, das Vorwiegen kleiner und kleinster Betriebe, bedingt die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit weitgehender Eingreifens der Großh. Regierung und der landwirtschaftlichen Körperschaften in der Landwirtschaftsförderung. Es erklärt ferner auch die große Ausbreitung des landwirtschaftlichen Vereins- und Genossenschaftswesens in Baden. In die Landwirtschaftsförderung teilt sich die Gr. Regierung mit der Badischen Landwirtschaftskammer und den landwirtschaftlichen Vereinigungen. Unter letzteren sind als größere, das ganze Land umfassende Körperschaften aufzuführen: Der Badische Landwirtschaftliche Verein, der Badische Bauernverein, der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, der Verband der badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften, der Badische Molkereiverband. Daneben wirken zahlreiche Spezialkörperschaften für die Förderung einzelner Gebiete der Landwirtschaft. (Pferdezucht, Rindviehzucht, Schweinezucht, Ziegenzucht, Obstbau, Gartenbau, Geflügelzucht, Bienenzucht, Kaninchenzucht, Fischzucht u. a.).

Der Redner besprach sodann die für die badische Landwirtschaft besonders charakteristischen Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes und die betreffenden Förderungsmaßnahmen. Im Vordergrund steht hierbei die bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts begonnene und seit den 80er Jahren mit besonderem Nachdruck und mit sehr erheblichen Staatsmitteln konsequent von der Großh. Regierung durchgeführte Heranzucht und Ausbreitung eines den Anforderungen an Milch-, Fleisch- und Arbeitsleistung gleichzeitig entsprechenden Rindviehgeschlages, des Oberbadischen Fleckviehs. Als neuer Fortschritt ist hierbei zu verzeichnen die Ausdehnung der Milchleistungsprüfungen, sowie in jüngster Zeit die Durchführung der freiwilligen systematischen Tuberkuloseimpfung unter den Viehbeständen des Badischen Molkereiverbandes. Ferner die Förderung der Zucht eines schweren Arbeitsschlages auf der Grundlage des rheinisch-belgischen Pferdes durch den Verband der unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaften. Eingehendere Erwähnung fand ferner die Entwicklung des badischen Tabakbaues, sowie die Maßnahmen zur Förderung des Obstbaues und des Gemüsebaues im Lande. Der Redner behandelte schließlich die Bestrebungen der Badischen Landwirtschaftskammer bezüglich besserer Ausbarmachungen der großen Weiden- und Eslandsflächen im Schwarzwald und die Ergebnisse der von der Badischen Landwirtschaftskammer eingeführten Buch-

führungsorganisation, die über die Rentabilität der verschiedenen Arten von Landwirtschaftsbetrieben im Lande wertvolle Aufschlüsse geben.

Aus dem Jahresbericht der Freiburger Handelskammer.

E. Freiburg, 13. Juni. Wie dem oben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Freiburg über das Jahr 1912/13 (Mai 1912 bis Mai 1913) zu entnehmen ist, läßt die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in verschiedenen Gewerbezweigen seit einer Reihe von Jahren immer noch sehr zu wünschen übrig. Handel und Industrie befinden sich in einem Zustande der Beharrung, wenn auch einzelne besonders geartete Betriebe einen Aufschwung zu verzeichnen haben. Mit Bedauern stellt der Bericht fest, daß ein seit 1845 hier bestehender Fabrikbetrieb (Porzellanfabrik von Nister) weitere Abteilungen nach dem Rheinland (Aachen) verlegt hat und ein noch älteres Unternehmen der Metallverarbeitung (Eisengießerei Fauler) von Freiburg verschwindet. Demgegenüber ist es um so erfreulicher zu begrüßen, daß die Herrsche Verlagsgesellschaft durch Errichtung eines großzügigen Geschäftshauses Zeugnis von ihrer stetig aufsteigenden Entwicklung geben konnte. Die unvermindert anhaltende Lebensmittelerzeugung hatte zur Folge, daß im Ankauf anderer Artikel merklich zurückgehalten wurde und eine auffallende Bevorzugung von Waren mittlerer und geringerer Güte Platz griff. Infolge der hohen Verteuerung der Rohstoffe und der Steigerung der übrigen Unkosten sowie eines mangelnden Ausgleichs beim Verkauf der Fabrikate gestaltete sich für Handel und Industrie der Geschäftserfolg immer ungünstiger. Unter diesem Mißstand hatten namentlich die Textil- und Lederindustrie, teilweise aber auch die metallverarbeitenden Gewerbe zu leiden. In der Stadt Freiburg hat ferner die Fortdauer des Stodens auf dem Baumarkt mit ihren schlimmen Nachwirkungen für eine ganze Reihe von letzteren abhängiger Gewerbe sowie der geringe Ausfall der Weinernte das Geschäftsleben sehr ungünstig beeinflusst. Dazu kam noch eine weitere Verteuerung des Kredits, unter der insbesondere der Hypotheken- und Grundstücksverkehr schwer zu leiden hatten. Die Handelskammer will im laufenden Jahr ihr Ausnahmewesen besser ausgestalten und den oberbädischen Verkehrsverhältnisse ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Das Frühjahr 1913 hat zwar einige vielgesehnte Wünsche der Körperschaft infolge Verbesserungen des Ost-West-Verkehrs erfüllt, aber verfehlt für die Entwicklung unserer Gegend wichtige Projekte und Anträge hatten noch immer der Ausführung. Die Mannheimer Schweinefleischkammer, welche Vorrat des badi-

schen Handelstags ist, wurde vom deutschen Handelstag mit der Bearbeitung einer Denkschrift über die Vereinheitlichung des badi-schen Eisenbahnwesens betraut. Die hiesige Körperschaft will, indem sie zugleich ihre bisherigen Bemühungen fortsetzt, durch Verteuerung geeigneter Materialien die Arbeit Mannheims nach Kräften unterstützen und eine weitere Förderung des oberbädischen Verkehrs auf diese Weise zu erreichen suchen. — In der letzten Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Emil Kuef Vorstandsvorsitzender gewählt und Fabrikant Julius Göttermann zum stellvertretenden Vorsitzenden. — Der Voranschlag für den Kreis Freiburg beträgt für das laufende Jahr 783 000 M.; nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 287 900 M. verbleibt noch ein Bedarf von 495 100 M., welcher durch Umlagen zu decken ist. Die Steuerkapitalien belaufen sich auf 1 980 437 000 M., d. h. rund 60 Millionen mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die Stadt Freiburg weit mehr als die Hälfte, nämlich 1 022 473 000 M. An Kreisumlagen werden im Jahre 1913: 2,5 Bfg. von 100 M. Steuerkapitalien erhoben; die Vermehrung der Steuerkapitalien ergibt eine Mehrerhebung von 15 000 M. Das Kreisvermögen des Kreises betrug Ende 1912: 485 142 M., wobei die Kreispflegschaft mit 500 000 M. veranschlagt ist. Die vom Kreise seit Bestehen (1865) aufgewendete Summe beziffert sich auf über 16 Millionen Mark.

Finanzieller Wochenrückblick.

Frankfurt, 12. Juni. Die Börse steht andauernd unter dem Druck der ungelassenen politischen Lage auf dem Balkan, der Geldknappheit und der Konjunktursorgen. Der starke Entwertungsprozeß, der sich in amerikanischen Eisenbahn- und Industriewerten vollzieht, kam bei der gewissen Abhängigkeit, in welcher die Märkte des In- und Auslandes miteinander stehen, auch nicht ohne Einfluß bleiben. Die Entscheidungen, welche die Interstate Kommission in bezug auf die Frachtratenfrage der amerikanischen Bahnen getroffen hat, wurden mit gemischten Gefühlen aufgenommen und die Meinungen darüber, ob sie für die Bahnen im günstigen oder ungünstigen Sinne auszufallen sind, gehen auseinander. Indes sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sie für manche Wahrsysteme größte Schädigungen involvieren. Dem Rückgang der Eisenpreise in der heimischen Industrie glaubt man in dem stark herabgesetzten Kursniveau der führenden Eisenwerke schon genügend Rechnung getragen zu haben und verweist darauf, daß die Hoheisenproduktion sich nach auf der Rekordhöhe hält und daß die Verandgeräthfabrik des Stahlwerksverbandes im Mai

hinter denjenigen des Vormonats nicht zurückgeblieben sind. Auch scheint man einige Hoffnung auf die verschiedenen im Gange befindlichen Verbandsverhandlungen zu setzen, zumal die Aussichten für das Zustandekommen einer Röhrenkonvention befriedigend sein sollen. Im Zusammenhang mit der ungünstigeren Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und mit der Zuspitzung des Konflikts unter den Balkanverbündeten, wurden im Wochenberufung umfangreiche Realisationen vorgenommen und die Kurse mancher Papiere erreichten einen Tiefstand, wie er seit Jahren und selbst in den kritischsten politischen Zeiten nicht zu verzeichnen war. Schließlich gewann indes wieder eine beruhigtere Auffassung die Oberhand und die Spekulation nahm Gedangs- und Meinungskäufe vor, die sich in der Hauptsache auf Montanpapiere und Schiffahrtspapiere erstreckte. Außer Neuhof waren auch die anderen Auslandsbörsen ungünstig disponiert und nur von London aus wurde geteilt etwas freundlichere Tendenz gemeldet. Von den führenden Werten des Montanmarktes erlitten Phönix, Gelsenkirchner, Aumeg, Deutsch-Lugemburger, Bochumer, Laura und Harpen stärkere Rückgänge, jedoch konnten sich Phönix auf die günstigen Mitteilungen in der Aufsichtsratsitzung über den in den zurückgegangenen sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahrs erzielten Mehrerwerb von rund 10 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr wesentlich erholen. Schiffahrtspapiere, die anfangs infolge der Risse in Ostasien im Zusammenhang mit den Choleraerkrankungen nachgaben, konnten sich später wieder erholen, und sowohl Lloyd wie Paketfahrt einen Teil der erlittenen Einbußen wieder gewinnen. Eisenbahnwerte zumeist rückgängig, besonders die von Neuhof abhängigen Canada-Pacifik- und Baltimore- und Ohio-Shares. Niedriger stellten sich ferner Prince Henri, Staatsbahn, Lombarden usw. Größere Rückgänge waren auf dem Bankmarkte zu verzeichnen, von denen besonders Disconto-Commandit, Deutsche Bank und Dresdner betroffen wurden. Russische Renten wurden gleichfalls niedriger gemeldet. Von Elektrizitätspapieren stellten sich Schudert, Deutsch-Österreichische und Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft niedriger. Erhebliche Kursrückgänge vollzogen sich in den führenden Werten des Kassamarktes, als welche besonders Kleber, Dürlapp, Badische Anilin, Höchstler, Holzbechler usw. zu erwähnen sind. Kolonialwerte lagen matt, besonders South-West-Africa. Renten still und eher nachgebend. Die Emission der neuen Anleihen hat in Anbetracht der ungünstigen Börsenverhältnisse einen wenig befriedigenden Verlauf genommen. — Privatdiskonto 5/8 Prozent.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

13. Juni 1913.

4... Deutsche Staatspapiere.	4... Bad. Anleihen von 1913, Interimskurs.	96.75	4... Bf. Anl. abg. (B)	96.10
4... do. ... 1914/15	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1912/13	96.10
4... do. ... 1915/16	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1913/14	96.10
4... do. ... 1916/17	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1914/15	96.10
4... do. ... 1917/18	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1915/16	96.10
4... do. ... 1918/19	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1916/17	96.10
4... do. ... 1919/20	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1917/18	96.10
4... do. ... 1920/21	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1918/19	96.10
4... do. ... 1921/22	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1919/20	96.10
4... do. ... 1922/23	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1920/21	96.10
4... do. ... 1923/24	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1921/22	96.10
4... do. ... 1924/25	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1922/23	96.10
4... do. ... 1925/26	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1923/24	96.10
4... do. ... 1926/27	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1924/25	96.10
4... do. ... 1927/28	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1925/26	96.10
4... do. ... 1928/29	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1926/27	96.10
4... do. ... 1929/30	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1927/28	96.10
4... do. ... 1930/31	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1928/29	96.10
4... do. ... 1931/32	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1929/30	96.10
4... do. ... 1932/33	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1930/31	96.10
4... do. ... 1933/34	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1931/32	96.10
4... do. ... 1934/35	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1932/33	96.10
4... do. ... 1935/36	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1933/34	96.10
4... do. ... 1936/37	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1934/35	96.10
4... do. ... 1937/38	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1935/36	96.10
4... do. ... 1938/39	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1936/37	96.10
4... do. ... 1939/40	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1937/38	96.10
4... do. ... 1940/41	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1938/39	96.10
4... do. ... 1941/42	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1939/40	96.10
4... do. ... 1942/43	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1940/41	96.10
4... do. ... 1943/44	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1941/42	96.10
4... do. ... 1944/45	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1942/43	96.10
4... do. ... 1945/46	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1943/44	96.10
4... do. ... 1946/47	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1944/45	96.10
4... do. ... 1947/48	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1945/46	96.10
4... do. ... 1948/49	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1946/47	96.10
4... do. ... 1949/50	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1947/48	96.10
4... do. ... 1950/51	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1948/49	96.10
4... do. ... 1951/52	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1949/50	96.10
4... do. ... 1952/53	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1950/51	96.10
4... do. ... 1953/54	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1951/52	96.10
4... do. ... 1954/55	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1952/53	96.10
4... do. ... 1955/56	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1953/54	96.10
4... do. ... 1956/57	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1954/55	96.10
4... do. ... 1957/58	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1955/56	96.10
4... do. ... 1958/59	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1956/57	96.10
4... do. ... 1959/60	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1957/58	96.10
4... do. ... 1960/61	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1958/59	96.10
4... do. ... 1961/62	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1959/60	96.10
4... do. ... 1962/63	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1960/61	96.10
4... do. ... 1963/64	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1961/62	96.10
4... do. ... 1964/65	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1962/63	96.10
4... do. ... 1965/66	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1963/64	96.10
4... do. ... 1966/67	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1964/65	96.10
4... do. ... 1967/68	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1965/66	96.10
4... do. ... 1968/69	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1966/67	96.10
4... do. ... 1969/70	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1967/68	96.10
4... do. ... 1970/71	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1968/69	96.10
4... do. ... 1971/72	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1969/70	96.10
4... do. ... 1972/73	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1970/71	96.10
4... do. ... 1973/74	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1971/72	96.10
4... do. ... 1974/75	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1972/73	96.10
4... do. ... 1975/76	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1973/74	96.10
4... do. ... 1976/77	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1974/75	96.10
4... do. ... 1977/78	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1975/76	96.10
4... do. ... 1978/79	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1976/77	96.10
4... do. ... 1979/80	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1977/78	96.10
4... do. ... 1980/81	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1978/79	96.10
4... do. ... 1981/82	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1979/80	96.10
4... do. ... 1982/83	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1980/81	96.10
4... do. ... 1983/84	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1981/82	96.10
4... do. ... 1984/85	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1982/83	96.10
4... do. ... 1985/86	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1983/84	96.10
4... do. ... 1986/87	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1984/85	96.10
4... do. ... 1987/88	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1985/86	96.10
4... do. ... 1988/89	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1986/87	96.10
4... do. ... 1989/90	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1987/88	96.10
4... do. ... 1990/91	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1988/89	96.10
4... do. ... 1991/92	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1989/90	96.10
4... do. ... 1992/93	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1990/91	96.10
4... do. ... 1993/94	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1991/92	96.10
4... do. ... 1994/95	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1992/93	96.10
4... do. ... 1995/96	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1993/94	96.10
4... do. ... 1996/97	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1994/95	96.10
4... do. ... 1997/98	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1995/96	96.10
4... do. ... 1998/99	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1996/97	96.10
4... do. ... 1999/00	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1997/98	96.10
4... do. ... 2000/01	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1998/99	96.10
4... do. ... 2001/02	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 1999/00	96.10
4... do. ... 2002/03	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2000/01	96.10
4... do. ... 2003/04	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2001/02	96.10
4... do. ... 2004/05	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2002/03	96.10
4... do. ... 2005/06	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2003/04	96.10
4... do. ... 2006/07	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2004/05	96.10
4... do. ... 2007/08	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2005/06	96.10
4... do. ... 2008/09	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2006/07	96.10
4... do. ... 2009/10	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2007/08	96.10
4... do. ... 2010/11	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2008/09	96.10
4... do. ... 2011/12	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2009/10	96.10
4... do. ... 2012/13	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2010/11	96.10
4... do. ... 2013/14	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2011/12	96.10
4... do. ... 2014/15	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2012/13	96.10
4... do. ... 2015/16	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2013/14	96.10
4... do. ... 2016/17	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2014/15	96.10
4... do. ... 2017/18	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2015/16	96.10
4... do. ... 2018/19	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2016/17	96.10
4... do. ... 2019/20	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2017/18	96.10
4... do. ... 2020/21	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2018/19	96.10
4... do. ... 2021/22	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2019/20	96.10
4... do. ... 2022/23	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2020/21	96.10
4... do. ... 2023/24	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2021/22	96.10
4... do. ... 2024/25	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2022/23	96.10
4... do. ... 2025/26	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2023/24	96.10
4... do. ... 2026/27	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2024/25	96.10
4... do. ... 2027/28	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2025/26	96.10
4... do. ... 2028/29	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2026/27	96.10
4... do. ... 2029/30	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2027/28	96.10
4... do. ... 2030/31	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2028/29	96.10
4... do. ... 2031/32	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2029/30	96.10
4... do. ... 2032/33	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2030/31	96.10
4... do. ... 2033/34	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2031/32	96.10
4... do. ... 2034/35	3 1/2 do. u. 1896 abg. (B)	96.10	4... do. ... 2032/33	96.